

## ***Erlebnisbericht von Joseph Henkes***

*(„Ich kenne die Germanische Neue Medizin seit 1995.“)*

### **Gicht von 1980 bis 1997**

#### *Nach Schulmedizin*

#### **Sogenannter „Krankheitsverlauf“**

Im Mai 1980 bekam ich meine erste Gichtkrise. Es geschah an einem Samstagmorgen. Ich konnte vor Schmerzen am **linken** Zehngelenk fast nur noch mit Krücken gehen. Mein erster Verdacht war eine falsche Bewegung mit dem Fußgelenk. Als ich dann montags zum Büro fuhr und dieses meinem Kollegen mitteilte, sagte er mir, lass mich mal deinen Fuß anschauen. Ich zeigte ihm meinen Fuß und er sagte sofort, du hast das Zipperlein (Gicht). Was für mich etwas Unbekanntes war. Er hatte guten Kontakt zu einer Rheumatologin, wo ich dann auch schnellsten einen Termin bekam, um festzustellen, was es denn sei. Die Rheumatologin konnte nur das selbe feststellen; es war Gicht.

Es wurden Blutanalysen gemacht und es stellte sich heraus, dass der Harnsäurespiegel bei 14 mg/dl lag. Dieser soll bei Männer nicht über 7 mg/dl sein.

Sie verordnete mir ein Medikament, um die Krise sofort zu stoppen. Danach musste ich jeden Tag eine Pille einnehmen, um die Harnsäure zu senken. Somit sollten dann die Krisen nicht mehr zurückkommen. Ferner verordnete sie mir eine Diät. (Kein Fleisch, Wild, Kohlsorten, Eingeweide, Wurstwaren, Rotwein, Alkohol usw.)

Nach einiger Zeit kam jedoch wieder eine Krise, trotzdem ich die Medikamente regelmäßig eingenommen hatte. Hier war die Erklärung; dann haben Sie die Diät nicht richtig befolgt. Dem konnte ich dann auch nicht so 100-prozentig widersprechen. Wer sündigt denn nicht mal?

Laut Schulmedizin ist Gicht eine Krankheit der gut gestellten Leute, zuviel und zu gut essen und trinken. Das klingt ja auch glaubhaft. Durch die zu hohe Harnsäure würden sich Kristalle in den Gelenken absetzen, die dann wiederum diese enormen Schmerzen verursachen.

Als ich 1985 mit meiner Familie an die belgischen Küste in Urlaub fuhr, trafen wir dort einen Südafrikanischen Arzt, welcher sein Studium an der Universität in Bruxelles gemacht hatte. Ich fragte ihn um Rat wegen meiner Gicht. Ich sagte ihm, dass es eben wegen dem guten Essen und Trinken kommt. Da erwiderte er mir, nein, das stimmt nicht, das hat

nichts mit dem Essen und Trinken zu tun. In Südafrika sterben die Menschen vor Hunger, diese haben kein Fleisch und keinen Rotwein, die Gicht ist dort aber die am meisten verbreitete Krankheit. Das hat mich zum Nachdenken gebracht. Doch was wollte ich anderes tun, als die Medikamente zu schlucken, wenn man doch keine Alternative hat.

### **Medikamente nach Schulmedizin**

Folgende Medikamente habe ich bis 1997 eingenommen.

Colchicine Houdé: Wenn die Gichtkrise akut war.

Ziloric 100 mg: Um die Harnsäure zu senken. Dieses musste ich dann jeden Tag einnehmen.

Voltaren 75 mg: Konnte man auch noch bei akutem Gichtanfall einnehmen.

Doch die Krisen kamen immer wieder bis zu 5-6 mal im Jahr.

### ***Nach der Germanischen Neuen Medizin***

Händigkeit: ich bin Rechtshänder

### **Biologische Konflikte**

Der Gicht liegen zwei Konflikte zu Grunde:

1. Sportlicher Selbstwerteinbruch. (Skelettteil was betroffen ist)  
Kann auch Bewegung oder Tätigkeits-Selbstwerteinbruch sein.
2. Flüchtlings oder Existenzkonflikt . (Nierensammelrohre)

### **Wann hat man Gicht?**

Man hat Gicht, wenn der Sportliche Selbstwert-Konflikt **gelöst** ist und der Flüchtlings- oder Existenzkonflikt **aktiv** ist.

### **Diagnose laut Germanischer Neuer Medizin**

1997 wurde während eines Seminars das Thema Gicht angesprochen. Gicht war zu diesem Zeitpunkt von der GNM noch nicht abgeklärt.

Dr. Hamer fragte mich, ob ich denn mein Fall preisgeben und analysieren möchte. Dem stimmte ich sofort zu. Ein CT hatte ich vor dem Seminar bereits anfertigen lassen. Die Gicht war an dem linken großen Zehgelenk.

Dr. Hamer sah das CT an und sagte, ich müsste ein SWE im Sport am linken Fuß und ein Flüchtlingskonflikt haben. Dann ging die Suche los,

mein jüngster Sohn und meine Frau waren auch dabei. Wir berieten uns untereinander. Dann sagte mein Sohn, du hast nur Fußball und Orientierungslauf gemacht. Fußball wurde mir von meinem Vater im Alter von 17 Jahren verboten, als mein älterer Bruder sich bei einem Fußballspiel das Bein brach. Dann blieb noch der Orientierungslauf.

Dr. Hamer fragte: „Und was ist dann da passiert?“ Da musste ich zugeben, dass ich seit Dezember 1979 kein OL-Sport mehr gemacht hatte. Diesen Sport hatte ich ab 1968 betrieben. Habe sogar einige OL-Karten in den Wäldern aufgenommen und gezeichnet, dieser Sport war mein Ein und Alles. Meine Frau ging immer mit zu den Läufen.

1975 bekamen wir unseren ersten Sohn, welchen wir dann auch mit zu den Läufen nahmen. Die Zeit verging, bis 1978 unser zweiter Sohn geboren wurde. Dann wurde es schwieriger, die zwei mitzunehmen. Und meine Frau musste dann mit den Kindern zu Hause bleiben, was für sie ja nicht das Interessanteste war, zu Hause mit den Kindern zu sitzen und ich ging mich amüsieren. Der Haussegen hing des öfteren schief, was ich heute auch gut verstehen kann.

Bis auf einmal der Krach zu Hause so stark wurde, dass ich so wütend wurde und sofort meine Mitgliedschaft im OL-Verein gekündigt habe. Dieses geschah am 30.12.1979 und seitdem bin ich auch nicht mehr mitgelaufen. (**Dies war der SWE im Sport, Kapitulation**)

Der Flüchtlingskonflikt war, dass ich meine Frau zu Hause lassen musste. Dann sagte ich zu Dr. Hamer, dass ich die Sache nachvollziehen kann, aber warum denn die Gicht am linken Fuß und nicht rechts gekommen ist? Ich bin RH, also hätte die Gicht laut GNM am rechten (Partner) Zeh sein müssen. Dann suchten wir kriminalistisch weiter und Dr. Hamer stellte mir die Frage: „Und warum musste ihre Frau zu Hause bleiben?“ „Ja, wegen der Kinder.“ Und das besagt, dass die Gicht auf dem linken (Kinder und Mutter) Fuß sein musste, weil ich ja RH bin. Beim LH wäre es genau umgekehrt. Der Flüchtlingskonflikt wirkt sich auf die Nierensammelrohre aus und macht Wasserretention.

Jetzt kann ich auch verstehen, was der Südafrikanische Arzt mir damals sagen wollte, dass Gicht nichts mit der zu üppigen Nahrung zu tun hat. Viele Leute in Afrika haben ja schließlich Existenzprobleme, weil sie nichts zum Essen haben. Existenz- oder Flüchtlingskonflikt können gleich empfunden werden.

Seitdem ich das zur Kenntnis genommen habe, war meine Gicht wie vom Erdboden verschwunden, selbst dann, als ich auch wieder ganz normal wie früher gegessen habe.

An dieser Stelle möchte ich nochmals Dr. Hamer danken, dass er die Germanische Neue Medizin entdeckt hat und mir sowie meiner Familie des öfteren um Rat zur Seite stand.

Ebenfalls möchte ich Herrn Pilhar für die pilhar.com Seiten im Internet danken.

Siehe auch [www.pilhar.com](http://www.pilhar.com) [www.neue-medizin.de](http://www.neue-medizin.de)

Belgien / Nieder-Emmels, den 13.07.2004

Krebs kann man heilen – aber nicht bekämpfen...

Mit freundlichen Grüßen  
Joseph Henkes